



Der CDU-Fraktionsvorsitzende Gerhard Trumpp (vorn links) und der FDP-Fraktions- und Parteivorsitzende Peter Vollrath-Kühne unterzeichneten in der vergangenen Woche das Koalitionspapier. Mit dabei waren der CDU-Parteivorsitzende Dr. Thomas Scholz und FDP-Stadtrat Wolfgang Hof (rechts stehend).  
Foto: Lebeau

## Koalition hält sich mit neuen Baugebieten zurück

Von Hubert Lebeau

**Bad Homburg.** Der Koalitionsvertrag zwischen der CDU und der FDP ist unter Dach und Fach. Für den einen ist es „die Bibel für eine optimale fünfjährige Zusammenarbeit“ (CDU-Fraktionsvorsitzender Gerhard Trumpp), für die anderen eher „ein Leitfaden für Konfliktfälle“ (FDP-Fraktionsvorsitzender Peter Vollrath-Kühne).

Für eine Bibel erscheint das gerade einmal dreiseitige Koalitionspapier reichlich dünn geraten zu sein, aber beide Parteien wollten sich nicht in Einzelheiten verzetteln, wie die Fraktionsvorsitzenden Trumpp und Vollrath-Kühne betonen. Vor allem aber ist ihnen aus Erfahrung klar, dass in der Regel tagesaktuelle Dinge in der Kommunalpolitik die Hauptrolle spielen – Dinge, die man jetzt überhaupt noch nicht voraussehen könne. Beide Partner müssten auch die Freiheit haben, Neues aufzugreifen.

Bei so viel geräffter Form erscheint es interessanter nach Themen zu suchen, die nicht in dem Papier stehen. Zum Beispiel steht die Sanierung des Herzbergturms nicht drin, weil das beide Parteien für selbstverständlich halten. Nicht enthalten in dieser Auflistung der Eckpunkte der schwarz-gelben Zusammenarbeit ist auch die Bio-Tonne. Denn nach Überzeugung sowohl der CDU als auch der FDP sollen die Bad Homburger von ihr weiter verschont bleiben. Während der zurückliegenden schwarz-grünen Koalition war die Bio-Tonne immer mal wieder diskutiert worden, allerdings auch ohne weitere Konsequenz. Ihre Differenzen in Sachfragen haben Christdemokraten und Liberale dagegen nicht verschwiegen. Beim Punkt „Verkehr“ heißt es in der Vereinbarung: „Die unterschiedlichen Positionen hinsichtlich der U-Bahn-Verlängerung werden respektiert und unterschiedliches Abstimmungsverhalten gegenseitig toleriert“. Gleiches gilt für die Untertunnelung der PPR-Kreuzung. In beiden Fällen hat die CDU sich für die Projekte, die FDP dagegen ausgesprochen. Entschärft wurde der Konflikt auch dadurch, dass die Grundsatzentscheidungen im Stadtparlament bereits in der letzten Wahlperiode gefallen sind. Trumpp: „Niemand musste sich verbiegen.“ Vollrath-Kühne: „Eine elegante Lösung.“

Einigkeit herrscht bei den Vorstellungen zur Stadtentwicklung. Die eher düsteren Analysen zur demografischen Entwicklung Bad Homburgs im Hinterkopf wollen die Koalitionäre am Ober-Erlenbacher Hühnerstein eine Wohnbebauung für junge Familien forcieren. Das soll es dann aber auch schon gewesen sein mit der Ausweisung neuer Baugebiete. Weitere Möglichkeiten für neue Wohnungen sollen ausschließlich durch das Schließen von Lücken in der Innenstadt geschaffen werden. CDU und FDP denken dabei in erster Linie an die Quartiere zwischen Louisenstraße und Dorotheenstraße und auf der anderen Seiten zwischen Louisenstraße

und Elisabethenstraße. Die schon verwirklichten Projekte zeigten, dass innenstadtnahes Wohnen für junge Menschen attraktiv sei. Daneben soll ein Augenmerk darauf gerichtet werden, früher sehr großzügig geplante Wohngebiete, zum Beispiel im westlichen Stadtgebiet, in Maßen zu verdichten. Insgesamt gibt die neue Koalition die Parole aus, dass die jetzige Einwohnerzahl mindestens beibehalten werden soll. Im Umkehrschluss heißt das: Bad Homburg soll nicht mehr wachsen! Dass die Kurstadt weit unter die 50 000-Einwohner-Grenze fallen und damit ihren Sonderstatus verlieren könnte, fürchten die politischen Partner nicht. Hohe Grundstückspreise und hohe Mieten sind laut Vollrath-Kühne auch ein Indiz für den Wunsch vieler Menschen, sich genau hier anzusiedeln zu wollen.

Bei den Bemühungen um eine Attraktivierung der Einkaufsmöglichkeiten hat für die CDU/FDP-Koalition die Verwirklichung des „Louisen-Centers“ Priorität. (Lesen Sie dazu auch den Bericht auf S. 10). Der Kongressstandort Bad Homburg soll in der laufenden Wahlperiode kontinuierlich durch Investitionen gestärkt werden, nicht jedoch durch den Abriss des jetzigen und Bau eines neuen Kurhauses, wie von der CDU kurz vor der Kommunalwahl propagiert. Der CDU-Parteivorsitzende Dr. Thomas Scholz bezeichnete diese Idee als Diskussions- und Denkanstoß, die seine Partei jenseits vom politischen Tagesgeschäft weiter verfolgen werde. Bad Homburg dürfe sich seine Zukunft nicht kurzfristig verstellen.

Die Koalition will Landrat Krebs beim Neubau eines Krankenhauses unterstützen. Beim Standort sei allerdings das letzte Wort noch nicht gesprochen, ebenso wie beim Neubau der Pestalozzischule. Bemühen wollen sich CDU und FDP um den Rückkauf des Gotischen Hauses, in dem die Stadt zurzeit Mieter ist.

Pure liberale Handschrift wird in dem Koalitionspapier erkennbar, wenn es darum geht, die Flut von Vorschriften in den städtischen Bebauungsplänen einzudämmen. Die detaillierten Bestimmungen, so haben Trumpp und Vollrath-Kühne im Widerspruchsausschuss leidvoll erfahren müssen, seien oft widersinnig und im höchsten Grad bürgerfeindlich.

## Sommerfest beim Wanderclub 1919

**Bad Homburg (hw).** Der Wanderclub 1919 Bad Homburg veranstaltet am Sonntag, 25. Juni, ab 11 Uhr sein Sommerfest auf dem Waldheimgelände im Stahlheimer Grund in Neu-Anspach am Hessenpark. Für das leibliche Wohl ist mit Salaten, Grillgut, Brötchen, Getränken, Kaffee und Kuchen gut gesorgt. Gäste sind willkommen.